

# Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

## Erscheint

wöchentlich 2 mal und gelangt Mittwoch und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 70.00 M. frei ins Haus.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 71.50 M.  
Telegramm-Adresse: Zeitung.      Ansprech Nr. 27.



## Anzeigen

werden die schmalgespaltene 8 mm hohe (Netto-)Reile oder deren Raum mit 4.00 M. berechnet; auswärts 5.00 M. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 6.- M. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 20771.

Annahmehonorar für Offerten und Auskunft beträgt 50 Pf. Zeitungsbeklagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg • Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 2.

Sonntag den 7. Januar 1923

16 Jahrgang

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 6. Januar 1923.

**Wieviel Schwerebeschädigte gibt es in Deutschland.** Gelegentlich seiner Ausführungen über den neuen Gesetzesentwurf für die Beschäftigung Schwerebeschädigter machte der Reichsminister Dr. Brauns einige interessante Angaben über die Zahl der Schwerebeschädigten in Deutschland und den Umfang ihrer Beschäftigung. Danach gibt es in Deutschland gegenwärtig 250000 Schwerebeschädigte, weiter 100000 Schwereunfallbeschädigte. Von diesen sind zur Zeit nur etwa 17000 ohne Arbeit, von denen wiederum etwa 8000 arbeitsunfähig sind. Für die übrigen wäre Arbeits Gelegenheit reichlich vorhanden, denn es stehen etwa 22000 Arbeitsplätze frei, doch machen die Schwierigkeiten des Umzuges und noch mehr der Wohnungsmangel hier einen Ausgleich unmöglich. Der Minister wies auch darauf hin, daß Zwangsstellungen nur noch im Notfall vorgenommen würden.

**Steuern.** Bei einer kürzlich stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde eine Gewerbesteuer-Einschätzungskommission gewählt. Merkwürdigerweise sind in diese Kommission nur Steuerpflichtige der 3. und 4. Gewerbesteuerklasse gewählt, während die 1. und 2. Klasse nicht vertreten ist. In Anbetracht der großen Geldentwertung bringt die 3. und 4. Klasse doch kaum nennenswerte Steuerbeträge ein, während die 1. und 2. Klasse ganz erhebliche Summen aufzubringen hat. Eine Revision dieser Wahl dürfte daher angebracht sein.

**Neujahrsschüsse und Verhaftung.** Am Donnerstag gegen 8 Uhr abends wurden die Bewohner unserer Stadt abermals durch einen Sprengschuß mit gewaltiger Detonation und hoher Feuersäule erschreckt. Der

selbe war diesmal am Schloßberg gelegt worden. Mit diesen Sprengschüssen wurde der Bergmann Br. in Verbindung gebracht und noch an denselben Abend verhaftet. Gestern wurde er Staatsanwaltshaft in Cassel zugeführt. Er bestreitet jegliche Schuld. An sich hat man wohl diese „Neujahrsschüsse“ als groben Unfug zu bezeichnen. Jedoch dürfte der Urheber, da er sich gegen das Gesetz betr. Verwendung und Handhabung der Sprengstoffe vergangen hat, sicherlich eine empfindliche Strafe zu erwarten haben.

**Günsterode.** Am 2. Weihnachtstag feierten die Eheleute Konrad Obach und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare erfreuen sich noch geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Wir wünschen ihnen einen gesegneten Lebensabend.

## Aus Nah und Fern

**Oberzwehren.** In der Gemeinde ist die gefürchtete Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Verladen von Klauenvieh auf der Station Oberzwehren ist amtlicherseits verboten worden.

**Bad Liebenstein.** Die Notlage des Zeitungsgewerbes hat den hier erscheinenden „Stammgast“ bewogen, vom 1. Januar ab nur zweimal wöchentlich statt dreimal zu erscheinen.

## Eingefandt.

Am Dienstag Nachmittag findet eine Besichtigung des Geländes statt auf welchem der Heldenhain für die gefallenen Söhne unserer Stadt gepflanzt werden soll. Wieder ein Schritt vorwärts. Immer langsam voran. In der Bürgerschaft steht man der Errichtung eines Denkmals in der geplanten Weise nicht sympatisch gegenüber.

haustapelle. Er liegt im Weichbilde der Stadt und für Alt und Jung leicht zugänglich und alle Spangenger gehen wohl oftmals im Jahre gedankenlos an ihm vorüber.

Wäre es da nicht angebracht, diese alte Ehrenstätte zu einem kleinen Erholungspark, zu stiller Beschauung und Erbauung umzuwandeln und da mitten hinein, zwischen schattige Eschen und stehenden Trauerweiden das Weltkrieg-Ehrenmal zu setzen? Ein treffliches Vorbild hierfür, allerdings in etwas größerem Maßstabe bietet uns Hann-Münden. Welch ein köstliches Park-Idyll dort aus einem alten Friedhof, mit seinen auf dem Plage unter hohem Laubdach zerstreuten Denkmälern, geschaffen wurde, das möge sich ein Jeder, der für die Spangenger Denkmalsfrage ein warmes Interesse in sich fühlt, dort ansehen. Spangenberg ist arm an häßlichem Baumschmuck und öffentlichen Anlagen, da wäre es ein Werk doppelter Pietät, wenn es das Alte so wieder zu Ehren brächte und da mitten hinein in diese, heutige — dann aber aufgeräumte — Wüstung, das freitragende Ehrenmal setzte.

Viele der alten Denksteine, die zum Teil noch aus dem 17. Jahrhundert stammen, könnten, dem neuen Ehrenmal einen Platz gewährend, dort um das alte Kirchlein herum ihren Platz finden. Was an Büschen, Dornen und Bäumen im Wege steht müßte fallen, um Neuem, Schönerem, den Ehrenplatz einzuräumen. Was aber nicht unbedingt fallen muß, sollte stehen bleiben, um in die neue Anlage schließlich hineingewoben zu werden, um so dem Park gleich ein grünes schmuckes Kleid zu geben. Der Gedanke eines Heldenhaines um das Denkmal herum läßt sich allerdings, bei dem Raum den dieser erfordert und bei der Beschränktheit des alten Friedhofs, wohl kaum in beachtlicher Art da ausführen. Und da Linden oder Eichen in späteren Jahren sich in ihrer Krone weit ausbreiten und folglich viel Raum und Abstand von einander erfordern, so pflanze man, doch für jeden Gefallenen, eine schlaffe, hochwachsende, ernste Cyressen in angemessenem Kreise um das Heldenmal herum oder in mitten gerundetem Kreuzwege, durch deren Baumreihen das Denkmal in der Mitte schon von der Straße her sichtbar sein müßte. Sollten Cyressen nicht gewünscht sein, so pflanze man abwechselnd Rot- und Weißdornbäumchen herum, die in ihrer roten und weißen Blüte die heftige Landesfarbe andeuten und die uns, als Dornenbaum, heute wirklich ein treffenderes Symbol sind, als Eichen und Linden. Gut gepflegte Wege oder Pfade, hier und da unter schattigen Bäumen

Es ist schon weiblich darüber „rasoniert“ worden. Man wünscht ein wirkliches Denkmal aus Stein oder Erz, auf dem die Namen der Helden verzeichnet sind. Die einen möchten das Denkmal gerne auf den Friedhof, die anderen auf den Scharenberg oder an einen anderen Ort haben, aber nicht auf den Bromsberg, der für alte Leute schwer zu ersteigen ist. Es ist allerdings sehr zu überlegen, ob der letzte Einwand nicht zu recht besteht. Ehe man an die Ausführung des Planes geht, müßte eine öffentliche Bürgerversammlung einberufen werden, in der die Platz- und Formfrage noch einmal eingehend besprochen werden könnte. Und diese müßte unser Herr Bürgermeister, der doch schließlich die Verantwortung auch in der Denkmalsfrage zu tragen hat, bald einberufen.

## Die Denkmalsfrage Spangenberg.

Während viele, viele große und kleinste Orte längst ihren im Weltkriege gefallenen Helden in pietätvollem Bedenken ein Ehrenmal gesetzt haben, wogen in Spangenberg die Meinungsverschiedenheiten über die Platzfrage noch für und wieder und her und hin, um — wie es fast ausieht — am Ende wie das Bomberger Schießen zu verlaufen.

„Die Bromsberg und die Scharenberg!“ — Der letztere, der — wenn das Denkmal nun unbedingt auf einer Höhe stehen soll — ist zweifellos der exponierteste Platz, der in der ganzen Gemarkung Spangenberg vorhanden ist und von dem ein Denkmal sichtbar bis in jede Furche Heimat Erde seine erinnernden Mahnungen austreten würde. Doch der maßgebend sein wollenden Instanz ist er — der Scharenberg — verpönt, weil sich da unten, ihm zu Füßen, eine bescheidene Industrie niedergelassen hat, deren Entwicklung zu einer Großfabrik, so wünschenswert das auch für Spangenberg wäre, durch die Enge des Dornbachtals doch Grenzen gezogen sind.

Da fiel die Wahl auf den Bromsberg. Die Vorarbeiten für diesen unweigen Platz und die Schaffung von Zugängen, auf denen auch einmal ein altes Mütterchen empor steigen kann, um ihrem gefallenen Sohne an einem Gedenktage mit einem Kränzlein da ehrend zu gedenken, werden so viel hinweggehren, daß schließlich für das Denkmal selbst von den gesammeltem Fond nicht viel übrig bleiben wird, es sei denn, daß ein glücklicher „Dollar Onkel“ oder sonstiger edler Gönner hierzu seine Hand noch hilfreich recht weit öffnete. So wogen denn die Meinungen über die Platzwahl hin und her und nirgends noch konnte die Göttin Pietät das Zeichen ehrender Dankbarkeit für ihre Helden entgegennehmen. Um nun einen goldenen Mittelweg zwischen diesem Widerstreit zu finden, sei mir gestattet, hier einen neuen Fingerzeig zu geben: Dort unten, unmittelbar an der Stadt fristet ein alter Ehrenplatz unserer Altvorderen, vergessen, unter wildem Gestrüpp, sein Dornröschen-Dasein.

Ein gut Stück Spangenberg Geschichte ist es, das dort vor nüchterner Nachwelt der allmählichen Verwilderung und dem Untergange rettungslos entgegengibt. Es ist der alte, vergessene Friedhof an der altehrwürdigen Siechen-

zur Seite eine Ruhebank, und wo es angängig ist auch ein erheiterndes Blumenbeet, ein grüner Rasenteppich — und der „kleine Stadtpark“ mit dem Ehrenmal darauf, ist fertig. Spangenberg hätte so für Altes und Neues schöne Pietät geübt, hätte ein Stück alte Spangenger Geschichte wieder zu Ehren gebracht, sich eine stille Erholungsstätte geschaffen und den Streit um die Denkmals-Platzfrage auf goldenen Mittelweg geschlichtet. Ein Gutachten oder ein Entwurf eines namhaften Gartenbau-Experten, zu einer solchen Anlage, wäre gewiß der Beachtung und der Kosten wert.

Ein Denkmal an Umfang wie das Niederwald oder das Leipziger wird man in Spangenberg nicht bauen wollen und nicht bauen können und Raum für ein Denkmal, wie es z. B. Oberzwehren und Oberlaufungen in herrlicher Ausführung und ohne großen Raumanspruch ihren Söhnen gewidmet haben, wird auch der alte vergessene Spangenger Gottesacker seinen gefallenen Helden-söhnen gewiß noch gerug bieten. Die häßliche Kumpeltammer, die sich heute vor dem Friedhofstort und unter der Eingang-Esche breit macht, müßte dann allerdings, zu Städtleins Nutz und Frommen, für immer da verschwinden.

Hiermit komme ich zum Schluß meines wohlmeinenden Hinweises. Möchte derselbe doch mehr Beachtung finden, als mein feinerzeitiger diesbezüglicher Aufsatz in der Spangenger Zeitung über den Scharenberg.

Der Meinungsstreit: „Die Scharenberg, Die Bromsberg“ mag nun zu Ende gehn und dann bald der Ehrenpark mit einem Ehrenmal da er stehen, wo er auch einem Altmütterlein, zur Erfüllung ihres Herzensbedürfnisses bequem zugänglich ist.

Wenn dann unten das Wasser seine ewig gleiche Schlummer-Melodie über das Wehr zum Denkmal herüber rauscht und der Lenzwind in den Cyressen oder Dornschmuck spielt, dann werden die Entschlafenen — die Alten und die Jungen — mit befriedigter Dankbarkeit auf euer Liebeswerk herniedersehen.

Mir selbst aber mag ein gütiges Geschick vergönnen, daß auch ich demaleirft noch da sitzen und erhabenen Hergens, zu Ehren der gefallenen Heimatsöhne, in dieses Schlummerlied mit einstimmen darf.

Adam Siebert.

Guterhaltenes

# Ki derbet

zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein 7teiliges

## Eserviese

so gut wie neu, zu verkaufen.  
Näheres in der Geschäftsstelle.

# J u g e

14 bis 16 Jahre alt als **Baderlehrling** sofort gesucht.  
**R. Spangenthal & Co.**  
Peitschenfabrik

## Geschlechtsleidende!

Heilung ohne Quecksilber, ohne giftige Einspritzung, ohne Berührung, aufklär. Broschüre m. taus. freiw. Dankschreib. über 1) Harnröhrenleiden (Ausfluß), 2) Syphilis, 3) Manneschwäche, 4) Weißfluß kostenlos in verschloss. Briefumschlag ohne Aufdruck, gegen Einsendung von Mk. 50. - für Porto etc.  
Leiden genau angeben!  
**Dr. med. H. S e m a n n**, G. m. b. H.,  
Berlin....., Lietzmannstr. 22.



## Bestempfohlenes Uhren- und Goldwaren- Geschäft

# WILHELM KEIM

## UHRMACHER

Leistungsfähige Werkstatt  
Ankauf von Gold und Silber



Am 7. Januar:

# Der Eid des Stephan Hilber

Drama in 12 Akten  
Gespielt in 2 Teilen  
2. Teil am 7. Januar

Raffensöffnung Anfang  
715 815

Gute Musik!

## Herzlichsten Dank

für Ihre wahrhaft glänzende Hilfe.  
Erfolg schon nach 7 Stunden  
Ich bin so unendlich glücklich und Ihnen dankbar.

Frauen

so und ähnlich lauten die mir fast täglich zugehenden Dankschreiben. Deshalb wenden Sie sich bei Regelfstörungen, Störungen der Fortpflanzung, sofort und zuerst an

**Fr. L. Beer,**  
Hamburg 6

Margarethenstraße 59 St.  
Geld und Enttäuschung bleiben Ihnen dann erspart. Teilen Sie mir genau mit wie lange Sie klagten.

## Spezialbehandlung

von Asthma, Lungen-, Nervenleiden und Rheumatismus. Nachweisbar größte Heilerfolge, selbst in Fällen, wo andere Kuren versagten.

**G. Kühne's Naturheilanstalt**  
Niederhohne

## Zahn-Praxis Paula Theis-Nienhaus

staatl. geprüft d. K. V. O.

Hotel Stadt Frankfurt

## Sprechstunden

täglich von 8-7 Uhr  
außer Sonnabend und Sonntag Nachmittag

Behandlung  
der Krankenkassenmitglieder

Ortsgruppe Spangenberg des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen e. V.

Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 1 Uhr,  
im Ratskeller

## Generalversammlung

Hauptpunkt der Tagesordnung: Vorstandswahl. Zahlreiches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.  
Der Vorstand.

Montag, den 8. Januar 1923, von morgens 8 Uhr ab, habe ich einen großen Transport erstklassiger



## Ferkel

und

## Läuferschweine

zum Verkauf stehen.

Kehr, Elbersdorf.

Von Montag vormittag 8 Uhr ab steht ein Transport erstklassiger



## Läuferschweine

und

## Ferkel

zum Verkauf.

Heinrich Weisel.

## Bares Geld

von M. 3000 aufwärts  
erhalten solv. Leute j. den Standes durch

**Paul Lubach**

Bln.-Steglich, Schildhornstr. 72



Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

## Aktien-Gesellschaft

der Textilbranche sucht geeignete Damen oder Herren als

## Detail-Reisende

gegen hohe Provision. Sicherheitsleistung für Musterkollektion Bedingung. Off. unter S. C. 500 an Zentralbureau, Annoncen-Expedition Berlin W. 9 erbeten.

## Frauen-Qual.

Jetzt wird



Ihnen geholfen

bei Störungen u. Stockungen verwenden sie meine Spezialmittel **1000 de Erfolge**, vielfach in einigen Stunden, oder nächsten Tage, schmerzlos, ohne Berufsstörung, unschädlich, mit

## Garantie-Schein

Teilen Sie mir mit, wie lange Sie klagten. Diskreter Versand.  
**Fr. Mertens, Dortmund**  
Schwanwall Nr. 13

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 7. Januar 1923.

1. Sonntag nach Epiph.)

Gottesdienst in:

**Spangenberg:**

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.

**Elbersdorf:**

Nachmittags 1 Uhr: Segottesdienst.

**Schnellrode**

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

## Wohlfahrtsgemeinde.

Infolge des Aufrufes vom 8. Dezember 1922 sind gespendet worden:

1. von der Firma Heffische Papier- und Kartonnagen-Industrie	5000 Mk.
2. von der Firma Gebrüder Levisohn	3000 "
3. von der Arbeiter- und Angestelltenchaft der Firma Gebrüder Levisohn	1801 "
4. vom Gemischten Chor „Liederkränzchen“	2000 "
5. von der Arbeiterschaft der Firma G. W. Salzmann (vorläufige Gabe)	3300 "
6. von der Arbeiterschaft der Fa. R. Spangenthal & Co und der Firma selbst	1000 "
7. von der Firma M. Woelm A.-G.	4000 "
8. von der Angestellten- und Arbeiterschaft der Firma M. Woelm A.-G.	4528 "
9. von sonstigen Firmen, Vereinen, Beamten, Kaufleuten usw.	15772 "
Summe	40401 Mk.

Außerdem wurden 3 Hemden gestiftet.  
Früher waren bereits gespendet worden  
Zinsen 81 "

Die Gesamteinnahme für das Jahr 1922 beträgt somit 46721 Mk.

Auf mehrfachen Wunsch werden die einzelnen Spenden, worunter sich solche von 1000 Mk. befinden, nicht veröffentlicht. Es ist jedoch jedem Spender gern gestattet, Einsicht in das Einnahmebuch zu nehmen.

Allen Gebern herzlichsten Dank! Die Einwohner, die noch nicht gezeichnet haben, werden höflichst daran erinnert.

Bürgermeister und Sparkasse nehmen nach wie vor Spenden entgegen. Es gilt, das Wohlfahrtswerk, das seit Sommer 1922 segensreich wirkt, fortzuführen und auszubauen.

Spangenberg, den 3. Januar 1923.

Schier, Bürgermeister.

## Ablösung von Rentenbankrenten.

Die Grundbesitzer der Gemarkung Spangenberg können, soweit nicht bereits geschehen, die betr. Nachweisung am Donnerstag, den 11. Januar, vormittags bei der Stadtkasse unterschreiben. Es wird nochmals betont, daß die Kündigung der Rentenbankrenten für die Grundbesitzer vorteilhaft ist und daß sich letztere schädigen, wenn sie von der günstigen Gelegenheit keinen Gebrauch machen.  
Spangenberg, den 3. Januar 1923.

Der Magistrat,  
Schier.

## Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung am **Dienstag, den 9. Januar 1923**, abends 7/9 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung.

1. Erhebung eines Verwaltungskostenbeitrags für das in 1901 zugunsten der Wasserleitung aufgenommene Darlehen durch die Landesversicherungsanstalt Hesse-Nassau.
2. Höherversicherung der städtischen Gebäude bei der Heffischen Brandversicherungsanstalt (Vorsorgeversicherung).
3. Erhöhung der Versicherungssumme für die städtischen Haftpflichtversicherungen.

4. Wahl einer Kommission zur Vorberatung des Vertrags über die Auseinandersetzung zwischen dem Gesamtschulverband und der Kirchengemeinde in Ansehung des Vermögens der beiden Küsterstellen.
5. Wahl von Mitgliedern der Gewerbesteuer-Vereinschätzungskommission.
6. Abhörung der Rechnung der Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1920.
7. Stellungnahme zur Frage der Entschädigung der Staatsforstverwaltung für die Verwaltung und Beförderung des Stadtwaldes.
8. Abgabe von Brennholz aus dem Stadtwald an bedürftige Haushaltungen zu einem ermäßigten Preis.
9. Verringerung der Beerdigungskosten für bedürftige Einwohner.
10. Erhöhung des Sprunggeldes für Rüge.
11. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 6. Januar 1923.

Meurer,

Stadtverordnetenvorsteher.

## Abräumung der Eße-Alfer.

Es wird darüber geklagt, daß durch Busch- und Strauchwerk an der Eße in den Gemarkungen Spangenberg und Elbersdorf die Ausübung der Angelfischerei sehr erschwert werde. Auf Ersuchen des Herrn Landrats werden die Anlieger hierdurch aufgefordert, für Räumung bis zum 31. 1. 23 Sorge zu tragen.

Spangenberg, den 1. Januar 1923

Die Polizeiverwaltung,  
Schier.